

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2010)
Heft: 112

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WECHSEL IN DER HERAUSGEBERSCHAFT DER DISSONANCE

Roman Brotbeck hat im Herbst 2010 sein Amt als Leiter des Fachbereichs Musik der HK Bern an seine Nachfolgerin Graziella Contratto übergeben. Verbunden mit Brotbecks Abschied von der HK Bern ist auch derjenige aus dem Direktoren-gremium der KMHS, für die er das Dossier «Forschung» betreute und in dieser Funktion dem Herausgeber-gremium der *disonance* angehörte. Die *disonance* bedankt sich bei Roman Brotbeck herzlich für seine Verdienste um diese Zeitschrift, besonders für sein grosses Engagement im Zug ihrer Neukonzeption und der Verbreiterung der Herausgeberschaft in den vergangenen zwei Jahren. Als Brotbecks Nachfolger hat Michael Eidenbenz in der KMHS das Dossier «Forschung» übernommen und ist damit neu auch Mitglied des Herausgeber-gremiums. Eidenbenz, seit 2007 Direktor des Departements Musik der Zürcher Hochschule der Künste, ist den Lesern dieser Zeitschrift aus seiner Zeit als Redaktor der *disonance* (2001-04) bestens bekannt. Die Redaktion freut sich auf die Zusammenarbeit.

SALLE MODULABLE VOR DEM AUS

120 Millionen Franken wollte ein anonymer Mäzen an den Bau der Luzerner Salle Modulable beisteuern. Kürzlich ist der vermögende Musikfreund offenbar verstorben – und seine Erben ziehen sich nun abrupt aus dem Projekt zurück. Damit steht die Salle Modulable faktisch vor dem Aus. Als Gründe für ihren Entschluss nennt die Gönnerschaft Unge-wissheiten in Bezug auf den Standort, die tatsächlichen Baukosten, die Übernahme der Betriebskosten sowie die Hürden, die von der direkten Demokratie gestellt werden. Von betroffener Seite wird vermutet, dass ein Erbschaftsstreit den Rückzugsentscheid begünstigt habe. Ungeklärt ist zudem, inwiefern schriftliche Vereinbarungen vorliegen, die einen Rückzug der Gelder verunmöglichen würden. Michael Haefliger, Intendant des Lucerne Festivals und treibende Kraft

hinter der Salle Modulable, gibt sich kämpferisch: Das Lucerne Festival will zusammen mit Stadt und Kanton Luzern die Projektierungsarbeiten weiter vorantreiben und im Frühjahr 2011 ein ausgearbeitetes Projekt der Öffentlichkeit präsentieren.

KAUFMANN WIRD NEUER REKTOR DER MUSIKHOCHSCHULE LUZERN

Noch ist er Vizedirektor des Bundesamts für Energie und steht in dieser Funktion der Abteilung Energieeffizienz und erneuerbare Energien vor, im kommenden März wird Michael Kaufmann sein neues Amt als Rektor der Hochschule Luzern – Musik antreten. Dieser Werdegang legt den künstlerischen Rucksack Kaufmanns nicht auf den ersten Blick frei – gut gepackt ist dieser allerdings durchaus: Kaufmann wirkt nebenberuflich als Pianist, Chorleiter, Komponist und Arrangeur, er absolvierte 2001-04 den Nachdiplomstudiengang «Musik und Medienkunst» an der HK Bern, ist seit 1995 Vizepräsident der Swiss Jazz School und verfasste mehrere Rezensionen und Artikel, so zum Beispiel den Essay *Jazz und Klassik zu 40 Jahre Swiss Jazz School* (2007) oder Musikerportraits für den *Berner Musik Almanach* (2001).

Kaufmann ist zu wünschen, dass ihm eine längere Amtszeit vergönnt sein wird als seinem Vorgänger Stefan Siegenthaler, der vom Stiftungsrat der Stiftung Musikhochschule Luzern im Januar 2010 nach eineinhalb Amtsjahren aus noch immer höchst diffusen Gründen entlassen wurde. Bis zu Kaufmanns Amtsantritt am 1. März 2011 wird die Teilschule Musik weiterhin ad interim von Sabine Jaggy, Direktorin der Hochschule Luzern, geleitet.

NEEME JÄRVI À L'OSR DÈS 2012

Dès le 1^{er} janvier 2011, c'est finalement l'estonien Neeme Järvi qui succèdera à Marek Janowski à la fonction de directeur artistique de l'Orchestre de la Suisse Romande (OSR), et ce pour les saisons 2012-15. Le jeune chef japonais Kazuki Yamada (31 ans), était

présenti, mais sera présent en tant que chef invité privilégié durant cette même période. Il semble que l'OSR table plutôt sur une consolidation des acquis obtenus durant la période Janowski. En effet, le choix d'un chef comme Järvi ne peut que se lire comme celui d'une stabilité et d'une ampleur : à 73 ans, le maestro est une valeur sûre, ayant connu déjà, parmi de nombreux autres, la Philharmonie de Berlin, l'Orchestre de Paris, l'Orchestre Philharmonique de New York, et ayant à son actif un répertoire immense et des enregistrements par centaines. On ne peut qu'augurer le meilleur dans ces années futures pour l'OSR qui bénéficiera à la fois d'une figure tutélaire à la très large expérience, et des incursions on l'espère énergiques d'une relève fougueuse !

DANIEL FUETER ERHÄLT ZÜRCHER KULTURPREIS

Daniel Fueter hat vom Regierungsrat des Kantons Zürich den mit 50 000 Franken dotierten Zürcher Kulturpreis 2011 zugesprochen erhalten. Diese Auszeichnung würdigt sowohl sein umfassendes Werk als Komponist als auch seine Arbeit als Musikpädagoge und sein jahrzehntelanges Engagement in der Kultur- und Bildungslandschaft. Fueter war 2003-07 Rektor der Hochschule für Musik und Theater Zürich, die heute Teil der Zürcher Hochschule der Künste ist, und prägte in dieser Funktion den Übergang ins Bologna-Zeitalter entscheidend mit. Fueter hat ein umfassendes Werk an Opern, Operetten, Theater- und Ballettmusiken sowie Kompositionen für Chöre, Kammermusikensembles und Stücke für Kinder geschaffen.

Der Kulturpreis des Kantons Zürich, der 2009 zum ersten Mal in dieser Form an Christoph Marthaler verliehen wurde, «ehrt Persönlichkeiten für ihr herausragendes künstlerisches Werk oder zeichnet kulturelle Initiativen und Vermittlungstätigkeiten aus, die sich in besonderem Masse für das kulturelle Leben im Kanton Zürich verdient gemacht haben».

THE NETHERLANDS BROADCASTING MUSIC CENTER IS TO BE CLOSED DOWN

The coalition agreement of the new Dutch cabinet includes the statement that the Netherlands Broadcasting Music Center (NBMC) is to be scrapped. Without any further explanation or justification the future of four highly renowned broadcasting ensembles has become uncertain. The three radio orchestras and the Netherlands Radio Choir will have to disappear from the scene after 65 years of distinctive artistic work. The music library will be closed and MCO Education will have to disappoint hundreds of pupils in the region. The rug is being pulled out from under a distinctively Dutch music culture that can be heard in abundance via radio, television, online, and live in well-filled concert halls such as the Amsterdam Concertgebouw, Vredenburg Leidsche Rijn in Utrecht, at the Holland Festival, Pinkpop and the North Sea Jazz Festival. Never before has there been a threat of such major cultural devastation in The Netherlands. <http://en.mco.nl>

THEATER BASEL ERNEUT OPERNHAUS DES JAHRES

Zum zweiten Mal in Folge hat das Theater Basel von der internationalen Kritikerschaft im Rahmen der Umfrage der Zeitschrift *Opernwelt* den Titel «Opernhaus des Jahres» erhalten. Die gute Nachricht erreichte das Haus von Operndirektor Dietmar Schwarz fast gleichzeitig mit der Kunde einer Subventionserhöhung aus dem Kanton Basel-Land (die aber wohl noch die Referendumshürde überspringen muss, bevor sie Realität wird). Nur der Staatsoper Stuttgart ist bisher gelungen, diese Auszeichnung zweimal aufeinanderfolgend zu erhalten – vor mehr als zehn Jahren. Gewürdigt werden in der Kritikerumfrage insbesondere die Kontinuität der Basler Opernleistungen sowie «die kluge, vorausschauende und kommunikative Arbeit». Wie Stephan Mösch (*Opernwelt*) in seinem Kommentar zur Kritikerumfrage ausführt, sorgen «Dietmar Schwarz und sein Intendant

Georges Delnon für Authentizität der einzelnen Produktionen, indem sie Teams genau aufeinander abstimmen und einschwören. Gleichzeitig bauen sie permanent an einem Ensemble, das barocke Raritäten ebenso bewältigt wie Puccini oder Zeitgenössisches».

FÜHRUNGSRIEGE DER BUDAPESTER OPER GEFEUERT

Lajos Vass, der Generaldirektor der Budapester Oper, ist laut ungarischen Medien am Freitag auf die Strasse gestellt worden, ebenso der Wirtschaftsdirektor Attila Szabó. Als Grund für den abrupten Rausschmiss sprechen Verantwortliche der ungarischen Regierung etwas gewunden von «Regelwidrigkeiten». Vass habe die Finanzen nicht im Griff gehabt. Das Haus sei mit 1,3 Milliarden Forint (rund 4,7 Millionen Euro) in den roten Zahlen. Neben finanziellen Fragen dürfte auch das veränderte politische Klima in Ungarn den Abgang beeinflusst haben. Nach dem erdrutschartigen Sieg der rechtskonservativen Fidesz hat das Land kein Kulturministerium mehr. Zuständig für die Oper ist neuer Minister für Nationale Ressourcen. Die beiden Entlassungen bewogen den Chefdirigenten Adam Fischer zum Rücktritt. Seiner Ansicht nach können die Eingriffe der neuen Regierung nicht toleriert werden. Die Budapester Oper verliert damit auf einen Schlag ihre wichtigsten Führungspersönlichkeiten.

SIEMENS STIFTUNG INITIIERT AUSBILDUNGSPROGRAMM IN CHINA

Das Central Conservatory of Music Beijing und die Siemens Stiftung starten in Beijing ein Ausbildungsprogramm für zeitgenössisches Ensemblespiel unter dem Titel *contempo primo*. Mit der Ausbildung von jungen chinesischen Musikern soll ein wesentlicher Beitrag zum Aufbau eines professionellen Ensembles für zeitgenössische Musik in China geleistet werden. Wie die Siemens Stiftung mitteilt, fördert das Ensemble *contempo primo* durch den Einbezug chinesischer wie westlicher

Instrumente den transkulturellen Austausch zwischen europäischen und asiatischen Traditionen. Unter der Leitung des Ensemble Modern aus Frankfurt am Main wird bis Mai 2011 ein abendfüllendes Programm mit Musik des 20. und 21. Jahrhunderts erarbeitet, darunter ein neues Werk von Guo Wenjing, der «mit seinen Arbeiten Grenzen und Barrieren zwischen Ost und West, aber auch zwischen Geschichte und Moderne sprengen» will.

Weitere aktuelle Meldungen auf www.dissonance.ch